



Geschrieben 1925 / Anna Simons

Hochgelehrter Herr Karator!

DIE GEORGIA AUGUSTA SPRICHT IHNEN BEI IHREM AUSSCHIEDEN AUS DEM AMT IHREN DANK AUS FÜR DAS WAS SIE IHR GEWESEN SIND.

Die Fürsorge für unsere Universität ist von Ihnen in dem hohen Sinn aufgefaßt worden, daß sie nur dann im Einklang mit ihren großen Überlieferungen den Ansprüchen der raslos fortschreitenden Wissenschaft gerecht werden kann, wenn ihren gesamten Einrichtungen und insbesondere ihrem der Forschung wie dem Unterrichte dienenden Instituten eine umfassende pflegerische Behandlung zu Teil wird. Daher haben alle in dieser Richtung sich bewegenden Wünsche bei Ihnen die Unterstützung gefunden, die Sie kraft Ihres Amtes zu gewähren und durch persönliche Anteilnahme an der Entwicklung unserer Hochschule zu verstärken im Stande waren.

Daß der Universitätsbibliothek durch die Errichtung eines neuen Magazinbaus die Möglichkeit gegeben wurde, auf Jahrzehnte hinaus für die Vermehrung ihrer Bücherbestände gesichert zu sein, ist eine wertvolle Sicherheit für die weitere Entwicklung dieses für die Gesamtuniversität wichtigsten Institutes.

In dem stattlichen Seminargebäude sind für den akademischen Unterricht zahlreiche und vortrefflich ausgestattete helle Arbeitsräume geschaffen worden, die durch die starke Inanspruchnahme seitens der Studierenden täglich aufs neue ihren Wert erweisen und einen Besitz darstellen um den wir von anderen Universitäten mit Recht beneidet werden.

Wenn ferner eine große Anzahl von Instituten der medizinischen und philosophischen Fakultät Erweiterungen erfahren hat, die Krankenklini-

und das Zahnärztliche Institut während Ihrer Amtszeit neu eingerichtet worden sind, so eröffnet sich der Ausblick auf eine ausgedehnte, die verschiedensten Wissenszweige fordernde Bautätigkeit, die von dem bescheidenen kleinen Hause aus sich entfaltet hat, dessen stiller Reiz von Künstlerhand festgehalten Ihnen die Erinnerung an die Stätte Ihrer Wirksamkeit erhalten soll. Als die "Göttinger Vereinigung" ihr zwanzigjähriges Bestehen festlich bezieht, hat sie Ihnen nachgerühmt, daß Sie immer bereit gewesen sind, sich neuen Anregungen verständnisvoll hinzugeben. Wir dürfen diese Worte auf Ihre gesamte unserer Universität gewidmete Tätigkeit anwenden.

Die Zeit während der Ihnen die Verwaltung des Karatoriums anvertraut war, fällt in eine Periode, in der sich große Wandlungen in der Geschichte unseres Volkes vollzogen haben. Die erste Hälfte Ihrer Amtszeit in Göttingen waren die Jahre der höchsten Machtentfaltung des Deutschen Reiches und großen Wohlstandes. Damals waren Sie der Vermittler beträchtlicher staatlicher Zuwendungen an unsere Universität, um sie zur Lösung der hohen ihr gestellten Aufgaben zu befähigen. Als die harten Jahre des Krieges kamen, haben Sie uns die schweren Lasten tragen helfen, die sich aus der Verpflichtung zur Wahrung des Universitätsbetriebes und zur Fürsorge für die Tausende von Verwundeten ergaben, die in Göttingen Heilung suchten. In der schweren Zeit endlich, die seit dem Ende des Krieges über uns gekommen ist, hat Ihre reiche Lebenserfahrung und unermüdete Hilfsbereitschaft Sie die Wege finden lassen, die Interessen unserer Universität wirksam zu vertreten und zugleich den Verhältnissen gerecht zu werden, unter die sie gestellt ist.